

## **800 Jahre Mittelalter zum Anfassen**

*Lütjenburger Rundblick, 26. August 2009*

Das Klirren der Kettenhemden und Dröhnen der Pferdehufe auf dem staubigen Grund empfing beim Mittelaltererey in der Turmhügelburg zu Nienthal die Besucher. Die Mittelaltergruppen aus ganz Deutschland vermitteln diese alte Kultur mit Hingabe und Liebe zum Detail.

### **Zur Geschichte der Turmhügelburg**

Wenn man den kleinen, braunen Schildern" folgt, die eine Turmhügelburg ankündigen, findet man meist nur einen Hügel vor. Aber nicht so im Nienthal, hier gibt es auch den mittelalterlichen Gutshof dazu. Mit viel Enthusiasmus wurde ein Stück Vergangenheit akribisch nachgebaut. Ein außergewöhnliches Museum, in dem die Kultur aus dem Mittelalter lebendig wird: Das Gebiet zwischen der Kieler Förde, der Schwentine und der Trave ist fast identisch mit dem heutigen Kreis Ostholstein und wurde als Wagrien bezeichnet. Der Name leitet sich aus dem slawischen Stamm der Wagrier ab. Unter den Schauenburger Grafen wurde das slawische Wagrien erobert. Die Adligen befestigten ihre Wohnsitze mit Ringwall und Wassergraben, davon ist die Turmhügelburg, chateau à motte, die Motte, die häufigste Befestigungsform.

### **Eine Illusion zum „Begreifen“**

Wenn man den Vorsitzenden Hartmut Eller zu diesem Projekt befragt, kommt der 67-jährige ins Schwärmen. „Als wir vor sechs Jahren mit sieben Mitgliedern den Verein »Gesellschaft der Freunde der mittelalterlichen Burg in Lütjenburg' gründeten, wurden wir noch als ‚Spinner' belächelt.“ Aber schon bald wurde aus der Idee der authentischen Rekonstruktion einer Burganlage aus der Zeit von 1230 im Nienthal eine perfekte Illusion. „Heute haben wir 300 Mitglieder im Verein und Stück für Stück wurde hier ein mittelalterlicher Gutshof, teils aus EU-Geldern, aber auch mit vielen Spenden, die der Verein zusammengetragen hat, erbaut“, so Eller.

### **„Wie lebten die Menschen im 13. Jahrhundert?“**

Das wollten die Fünft- und Sechst-klässler der Grund- und Hauptschule und des Förderzentrums Schönberg herausfinden, nachdem sie schon so viel über Sconeberg und die Zeit um 1259 gehört hatten. Die Kling Stiftung für Bildung und Zukunft und die Gesellschaft der Freunde der mittelalterlichen Burg in Lütjenburg e.V. ermöglichten den Kindern Mittelalter zum Anfassen. Die Stiftung übernahm die Kosten und entwickelte in Kooperation mit der Turmhügelburg ein Unterrichtsbegleitheft zur Vor- und Nachbereitung des Projekttag. Tonio Kling, Vorstand der Stiftung, begleitete die Schüler an diesem Tag. Herr Eller, vielen besser bekannt als Burgherr Eberhard von Bodendiek, organisierte die Führung. Nach der Führung erforschten die Kinder dann selbstständig das Gelände.

### **Einweihung der Vicelin-Kapelle**

Die Vicelin-Kapelle der Turmhügelburg wurde als weiterer Höhepunkt in diesem Jahr im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes im Freien eingeweiht. In dieser Kapelle werden neben Gottesdiensten auch Taufen und Hochzeiten stattfinden. „Aber das Brautpaar und die Täuflinge sollten „gewandet“ sein, also die mittelalterliche Kleidung tragen“, so Eller. Zum „Lütjenburger Aufbruch“, einem mittelalterlichen Markt mit Musik, am 5. und 6. September von 10 bis 18 Uhr können die Besucher wieder Mittelalter erleben. Aber auch außerhalb dieser Veranstaltungen können interessierte Besucher „Burgluft“ schnuppern. Bis Ende September, jeweils 15 Uhr immer Mittwoch, Samstag und Sonntag, werden Führungen durch die Burganlage der Turmhügelburg im Nienthal angeboten